

# PRESSEMITTEILUNG

Biberach, 29. Oktober 2009

## Senta Berger umringt von Autogramm-Jägern

### Schauspielerin sprach über Film „Mama kommt“ und Muttergefühle

Biberach – Die Schauspielerin Senta Berger war am Donnerstag zu Gast bei den 31. Biberacher Filmfestspielen. Dort diskutierte sie mit dem Publikum über ihren neuen Fernsehfilm „Mama kommt“. Und auch über ihre eigenen Muttergefühle. Denn ihr Sohn Simon Verhoeven spielt in dem Film ihren Sohn.

Zweimal wurde „Mama kommt“ am Donnerstag gezeigt. Während der ersten Vorführung kam Senta Berger vor dem Kino an, wo sie sofort von Kamerateams, Fotografen, Fans und Autogramm-Jägern umringt war. Zum Ende des Films trat sie gemeinsam mit drei anderen Frauen aus der Film-Crew vor den ausverkauften Kinosaal, um dem Publikum Rede und Antwort zu stehen. Auch in der Pause zwischen den beiden Aufführungen war Senta Berger ein gefragter Interview-Partner für zahlreiche Journalisten. Danach sei sie einen schwäbischen Wein trinken gewesen, weswegen ihr Kopf nun glühe, und habe sich auch Maultaschen auf die Hose geworfen. „Ich bin inzwischen also schon ziemlich locker“, verriet sie bei der Diskussion nach der zweiten Vorführung.

Beide Male zeigte sich das Biberacher Festival-Publikum begeistert von dem Fernsehfilm, der am 1. März 2010 ausgestrahlt werden soll. Er erzählt die Geschichte einer Familie: einer allein erziehenden Oberärztin, deren Mutter plötzlich bei ihr einziehen will. Was in dem Drei-Frauen-Haushalt ab dann geschah, unterhielt das Publikum offenbar bestens. Mehr noch. Die Story bot vielen Zuschauerinnen Momente, in denen sie sich selbst wieder erkennen konnten. Dafür gab es nach beiden Vorstellungen Komplimente ans Film-Team.

Senta Berger verriet dem Publikum, dass auch für sie in der Geschichte autobiografische Details stecken. „Ich bin besitzergreifend“, bekannte sie. „Ich habe mühsam lernen müssen, dass man sich bei seinen erwachsenen Kindern zurückhalten muss und dass einem die Kinder fremder werden.“ Sehr lange sei ihr Verhalten den Söhnen gegenüber geprägt gewesen von Fürsorge. Von Fragen wie: Hast du Geld? Willst du abgeholt werden? Hast du bei ihr übernachtet? „Plötzlich habe ich kapiert: So kannst du nicht umgehen mit erwachsenen Menschen.“ Diese Erkenntnis habe sie mittlerweile auch umgesetzt. „Aber ich sehne mich immer noch zurück nach früher.“

**BIBERACHER FILMFESTSPIELE e.V.**

PRESSESTELLE

Veronika Renkenberger M.A.,  
Journalistin

c/o Kulturamt

Theaterstraße 6

88400 Biberach an der Riß

Mobil 0171 5469083

renkenberger@riedelkommunikation.de

www.biberacherfilmfestspiele.de

Vereinsregister: VR 888

1. Vorsitzender: Werner Krug

2. Vorsitzender: Thomas Fettback

---

Dass ihr Sohn Simon Verhoeven auch im Film ihren Sohn gespielt habe, sei keine Selbstverständlichkeit, berichtete Berger. „Er versucht ja seit vielen Jahren, sich von der Klammer hinter seinem Namen zu befreien: Simon Verhoeven, Klammer auf, Sohn von Senta Berger, Klammer zu.“ Nur weil er dies jetzt geschafft habe und mittlerweile frei genug sei, habe er diesem Film zugestimmt. Beim Dreh hätten sich Mutter und Sohn dann aber regelmäßig angefremdelt, „ja, guten Morgen, du auch schon hier“.

---

Das Entscheidende bei „Mama kommt“ sei, dass es eine Komödie sei, die sich ernst nimmt. Hinter vielen lustigen Szenen seien ernsthafte Fragen verborgen. Senta Berger erzählte, wie ihre eigene Mutter es einst kommentiert habe, als die Tochter die Pille nahm. „Ihr habt’s es guat“, habe sie in ihrem Wiener Dialekt gesagt, „wir mussten uns halt an der Haustür verabschieden: Nein, heute nicht.“ Seit Frauen entscheiden können, wann sie Kinder bekommen, habe sich das Gesellschaftsbild vollkommen verändert.

---

Es bedeute ihr etwas, dass der Film bei den Festspielen gezeigt und gefeiert wurde, sagte die Schauspielerin. „Das ist ein Gefühl, als wäre man ein Schulmädchen. Man hat ein schlechtes Gewissen, es hat doch so viel Spaß gemacht, dafür kann man doch nicht noch belobigt werden.“ Eine Vielzahl an Fragen prasselte auf die Münchnerin ein, sie beantwortete alles geduldig. Ihren ersten Film habe sie mit sechzehn gedreht und dort nur einen Satz zu sprechen gehabt: „Sie kommt, sie kommt!“ Berger spielte eine Schülerin, die den anderen meldet, dass die Lehrerin im Anmarsch ist. Im zweiten Film sei sie Kellnerin gewesen. „Gnä’ Frau, die Henderln sind da!“ Wie viele Filme sie insgesamt gemacht habe, da habe sie leider gar keine Ahnung. „Quantität ist unbedeutend.“

**BIBERACHER FILMFESTSPIELE e.V.**

PRESSESTELLE

Veronika Renkenberger M.A.,  
Journalistin

c/o Kulturamt

Theaterstraße 6

88400 Biberach an der Riß

Mobil 0171 5469083

renkenberger@riedelkommunikation.de

www.biberacherfilmfestspiele.de